

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 23.01.1773-23.03.1773

Februar 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116)

Das Krosen trieb uns mehr als ein Jagelhan. Gegen Abend
 schied uns Gott gute Nacht, so als ein alter Mann
 stund, sagten Lauben, d. 26^{te} des Morgens im Saal
 wurden uns Land gewahrt. Weil uns nicht genau
 wissen Lauben in malen Anwand uns einwand, so
 wurde, durch geworfen, bis die Sonne aufging,
 da ein die Nord-ost Küste von Seilen vor uns sahen,
 ein Jagelhan darauf mit guten Winden, auf dem
 meiste und Kiste zu, einwand im Meer glücklich vor
 durch Lauben. Auf dem Saal sahen Gespräch mit ei-
 nem alten angesehnen Mann im mit 5 Söhnen,
 spielte auf einige Tische aus, zum Quartier-Meister
 aus dem Saal. Lauben, schied uns schließend. Cible.

Am 24^{ten} Vormittag im Saal sahen in einem Saal
 nach Sapanapatnam, weil aber die Wind nicht so
 nicht nicht favorable war, kam anst. im Saal nach dem
 Tag an. Des wurde, von mehr als 50. Einwand
 Krosen nun, in der Saal, einwand war zu sehen,
 sich einwand im Saal, der Einwand Herr Secretair Schreuder,
 bei einwand in einwand zu Logen gedacht, mit einwand,
 in aber ein wand, Logen bestimmt. Des ging darauf
 zum Herrn Commandeur. Im folgenden Tag d. 28^{ten} brach,
 da die norwegische Glider des Kastes und einwand
 Gammus die norwegische Officiere sind. So war einwand
 selbst gleich von Herr nach Colombo zu reisen, wurde,
 aber gab, weil der Herr reformierte Prediger
 Hr. Philip de Melho einwand Tag nach einwand
 nach Mannaar zum Herrn Prediger Prediger, der sol-
 genen Sonntag als d. 4^{te} Petr. Herr zu predigen, einwand
 ihm nicht noch von einwand ab, weil so noch

Reformierten als Lutheranen, dasum aufzubrechen, pöndigst
 clafst d. 2. über Luca IX. 35, und d. 7. über Luca IX. 50.
 der Herr auch christen Trost ist ausgegangen die sehr
 brüderlich mit dem Fortschritt an uns und der
 Genuß, nennigst

Am 9. Abends waren von der emporsteigenden Trümmern und
 Genuß Abschied, und nennigst uns in dem Gorb. der
 Mittag uns auf der Abende freistehende bei dem Herrn
 Commandeur Post aus christen Hause ist von einigen
 Trümmern begleitet um halb fünf der Nacht zum
 Aufbruch ging. Viele von den Vorposten unserer Ga-
 nien und auch von der Reformation nennigst uns
 beim Abbruch, da ist ihnen vornehmlich gütlichen Erb-
 schied zu sagen müßte. Der Herr Commandeur hatte ordere
 gestreckt, daß die Wäntung bis zu unserer Abreise offen
 bleiben müßte, weil die Genuß nicht viele unter Officieren
 von unserer Genuß, sich bedient, da schon ausgegangen,
 und vornehmlich brüderlichen Abschied von uns was man
 so lag im Aufbruch mit einer Ordnung brüderlich: so
 bald ist das in nächstergehen, schickte wir vom Land ab.
 es wurde, aber bei dem Aufbruch ist uns die Chaloupe
 vorrücken. Die große Aufzüge, müßten wohl einen
 Meilen, und weiter vom Lande bleiben, weil es nicht tief
 genug ist. So bald ist auf der Chaloupe ankommt, müßte
 der Herr Genuß die Kinder zu lassen und abzusagen.
 Der Capitain war ein Venetianer der aber schon lange
 Jahre in Holländischen Diensten stand; ein über
 aus brüderlicher brüderlicher Mann und ein nichtiger Kapitän,
 meinte ist aus seiner Genuß über gewisse Punkte

des Heilighen Gottes Dienstes nachzuwachen. Einem Laiken d.
10^{ten} Feb^r nach Mittag auf den Standen von Mennas. So wurde
ein Tisch gedeckt zum Essen, da, denn eine Salzsaure Suppe,
kam. Und ein jedes des Tischnes gewartet und noch andere Sachen,
so denn auch sehr wenig der großen Salzsaure noch nach kam,
da ab; so verwirkte ich mich mit den kleinen Schenkeln von
unserer Cheloupppe am Land zu gehen. Einem Laiken auch einen
Salb 2 Stunden bei der Fortsetzung an, sobald ich noch mehr
stange, und bei dem ersten Oberhaupt von der Suppe
sich noch bewirkt wurden. Der Trakt der von Bradi,
auch de Melko einander an, und ein salben vorzüglich,
Euphrasie. Am 11^{ten} nach einem kleinen Fortsetzung, ein
da aber geboten mich noch etwas auszurufen. Gegen Mittag
tag Laiken die vorangehenden von unserer kleinen Genossen
zu mir mit einem ich mich etwas unterredete. Die Salben
aber sehr ich möglich also noch einen Tag bei einem bleiben,
und einen kleinen Fortsetzung. Die Laiken von
Bradien mich einander folgen, und ruheless, mich der kleinen
Kaisersberger von der Gasse Gottes Dienst zu machen; so
war ein gewöhnliche Versammlung von 3 Religionen. Die
predigte aber 1 Tim. 1. 15, erweise ich von Salente, das
sich und augenblicklich eine zur Heiligkeit. Der von
Bradien de Melko, und das Oberhaupt und eine ganze
Familie, waren ausgegangen. Das Abende sehr sehr
begleiteten mich diese kleinen Genossen, in der für mich
bestimmten Salzsaure und so sehr meine kleine Anker
nach Halpotti fort. Ein alter Soldatmann aus Halpotti
sah mich mit mir. An ihm sah ich viel Vorzüge
gehabt. Die Nacht war sehr kalt, und ich bekam etwas
Kopf. Des Morgens, wurde ich aber einander folgen

den 12^{ten} Nachmittags gegen 2 Uhr Land unter göttlicher Beglei-
 tung auf halbock an, das Oberhaupt des Jussel
 abging und sich nicht festhielt. Herr Traut ist zu
 dem Predicant Endeage mit seiner Familie an. Er
 war von Olinda auf zur kleinen Visitation bei seiner
 grandmother, und schon 6 Tage vor mir angelangt. Er
 suchte unser Zusammen sein so möglich als möglich
 anzukommen. Er sah die Kommittee schon Vorberu-
 tung zum Feil. Abendmahl gehalten, als er in unserm
 Gottesdienst etwas auf sich zu nehmen mußte. Am 13^{ten} Fort-
 der Endeage Familiens predigen über Joh. 3. 12, und am 14^{ten}
 Nachmittags predigen über Palm 23, 1. den 15^{ten} nach H. Enda-
 ge zuhause abgehen und nach seiner Frau. An-
 erkaufte er seine Frau den Gewinn zu sammeln kommen
 ließ, und ging mit seiner Tochter nach. Nachmittags
 predigte er über Luca 19. 10, von der Liebe Jesu zu
 den Sündern. Den 16^{ten} hat er die übrigen von der Gr.
 mien, zu uns kommen, die bezeugten alle die Vorberu-
 gung des Feil. Abendmahl zu nehmen. So werden
 sich die Mann, erlesener auf befragen, was er das be-
 trachtet das Feil. Abendmahl zu empfangen haben, und
 der Enda-ge, das noch ein empfangen haben. Der
 bezeugte seinen Entschluß über ihn. Er war schon
 über 30 Jahr alt, und als ein Kind zur Inn gegangen,
 der an dem in der größten Unwissenheit aufge-
 wachsen. Er konnte noch weniger lesen noch schreiben,
 was aus Amsterdam gebürtig war, stand das er
 sich selbst. Der Mann stand in der großen Vorberu-
 gung und Andacht. Der noch ihm bei der Galgen,
 sich zum Feil. sah aber eines Möglichen.

Raifwillkage prädigt, erwidert über Luc 19. 10. die 17^{te}
 Weisheit des Inn nach Bukelang's werden von einigen
 Erwürdnen als in invitert, und befohlen; das Herr Kapl.
 kein Boder Schatz ist daselbst commandant; er will für
 selbst zu unserer Kirche gehören und noch einige Sol.
 elaten von unserer Gmme daselbst nennen, so geadelt
 in daselbst Gottes dienst zu halten und das Zeit-Abend,
 wahl zu administriren. Der Herr commandant nimpf
 sich auch nicht Erwürdlung und bekennt sich auf
 sein Lobpreis, und liest uns lauter Briefe seiner
 Gmme daselbst. So noch aber er
 sagt die Umstände so nicht zulassen, dass das
 Zeit-Abend wahl unsere Leute: dass es uns aus-
 bat die Gmme von unserer Gmme mit uns
 nach Kalpoeth zu gehen, weil es ganz gesund
 und. Die 17. Raif's nach dem gesagt ist
 unsere Erwürdnen, in unser, und die Mithy in dem
 andern Gmme, nach Kalpoeth, und Lauen die Mor,
 ganz von dem daselbst an; die Raifwillkage
 liest es die uns mit gebrauchte Soldaten zu uns kom-
 men, und sich seine neue Erwürdnen Mithy, von der
 Erwürdlung der Gmme daselbst und
 der neuen Gmme daselbst. Raif's liest den
 Mann zu uns auf den das noch nicht confirmiert war.
 So ganz ist es augenommen falls, so unmöglich war es.
 dass es noch so sehr von Erwürdnen, dass es auch
 Lauen müsste ob die Gott sei. Ich sagte: Mein Erwürdlung

(c) Bukelang ist ein sehr erwürdlung und ein Trübsal
 Land, weil es die Compagnie nicht nach dem
 letzten Krieg als ein Erwürdlung über dem Land.

ihr Jahr auf zum Jahr. Abends nach gewöhnlich, einander noch
 ihr das selbe zu sagen. Fr. O! ist das nicht das? Fr. O! ist das
 das nicht, als wenn ich nicht wüßte, daß fragte,
 einander zu? O! sagte er, ich bin mir so wenig gewiß,
 wenn, daß ich das lang sollen bestätigen, aber ich
 habe keine Gelegenheit gehabt. Fr. einander und einander
 will er bestätigen, sagen? Fr. es sollen doch noch gut
 sein. Fr. Ja es waren gut, aber sagt er mir doch nicht
 ist das Jahr. Abends nach. Fr. die selbigen Dinge. Fr. noch
 über die Universität, merkte aber in das mich nicht
 nicht verstanden, und sagte: die selbigen Häuser und das
 Jahr. Abends nach sah Jesus vor uns hingeführt, aber nicht
 will er im selbigen, Abends nach hingeführt? Fr. nicht
 nicht. Fr. nach dem Artikel von der Befreiung und
 Lösung der christlichen, und nicht er ich nicht
 vollständig auszuführen; so seien als wenn er die davon
 etwas abgeordnet hatte. Am 19^{ten} Febr. neun, Vorber,
 richtung zum Jahr. Abends nach über Lucia XV. Ein
 dauchte, zwei neue Jahre Kinder, und ich hatte noch
 gegen neue Kinder, prächtige Töne. So war eine
 große Bewegung unter den Tönen und Gängen. Am
 20^{ten} besuchte einige von der Gemeinde, und auch die
 Gemeinde in der Kirche. Am 21^{ten} predigte über die
 Forderung, nach dem Jahr. Abends nach, nach dem
 das selbigen, Abends nach aus an 25^{ten} Malen. Nachmittags
 predigte über 1^{tes} 2^{tes} Malen Kinder. Fr. Von der
 Hoffenlosigkeit, im guten Verstand zu sein. Am 22^{ten}
 Mittags nach auf halbocten Abschied von einem Ge-
 meinde und Freunden, und ging mit einem Gefolge
 zum Inn. er mußte bis Abends im Geist stehen
 auf ein das Premier und die kleinen Tafeln¹²¹ nach einander.
 121/2 So lang als ein zwischen halbocten und Ekelang über die Welt.

Mir sagten am Ende hinaus, wir müßten und dazu nicht con-
 trahiren müßten, und dann ab 27^{te} und sind nun fast ins
 Abende zu Columbo an. Ich ging so gleich zu dem Herrn und
 und allem andern, Mir ist zu dem Herrn Capitain Baatke.
 Es war aber dann von der Sache und anordnen, daß ich
 angekommene sein, so sollte die Frau der Frau v. Angel,
 bei in meinem Quartier zu empfangen und es noch ein
 paar Stunden. Am 25^{ten} machte meine Aufwartung beim
 Herrn von Gouverneur, und hat mir zugleich auch, daß ich
 auf einer Reise nach Tale Fortsetzen müßte, emigrieren auf
 quädig, permittirt werden. Am 26^{ten} ist nicht ganz am Ende
 wissen wollen, so bestimmte ich am Montag. Ende des Monats
 besuchte die meisten, Herrn von Kalf und andere Bekannte,
 Herrn und Frauen, mir auch die Herrn Fräulein. Es ist das
 wenig, daß noch ein wenig Fräulein aus Europa über Bata-
 via angekommene, Maxime Manager aus dem Nassauischen,
 ein sehr netter Mann. Mit ihm spreche ich bald in
 Verbindung. Es müßte aber bald nach Unionamale wissen.
 In der alt Stadt Columbo besuchte meine Herrn Landau Off-
 zier. Es war sehr gebüß, und sprachte sich über einen
 Aufenthalt. Ich redete mit ihm von der Katholischen Abfertigung
 Gottes bei lieblichen Kranzschau. Abgesehen von ihm,
 der Offizier. Als ich ihm bei dem Besuch der Land riefte,
 sagte er, sie sehr freundlich und zuhatten für, auch sehr
 wurden, von der Gegend, als der Kranzschau Hofe und von
 dem neuen Ort der Insel wirklich genötigt. Es war
 in der alt Stadt. Abends war auf dem Landau Lager.
 Ich war sehr net, in der Abfertigung, die aber noch nicht
 erfüllt werden. Es war sehr net in der Gegend, die
 willens Gottes zu einem Mann, und die Zeit einen ab-
 , Entschuldig zu einem Gebetsrichtung angestanden, wenn sie

123

[illegible]